

Prüfungsprotokoll

mündliche Überprüfung

Solingen 14.11.2016 10 bis 11 Uhr

Ich war so aufgeregt, dass ich schon um halb neun Uhr in Solingen war, geparkt hatte und in einem Kaffee einen Cappuccino und eine kleine Flasche stilles Wasser bestellt hatte. Als ich um halb zehn Uhr um die Ecke ins Gesundheitsamt ging, empfing mich schon ein Hinweisschild, auf dem der Raum und das Stockwerk der Überprüfung stand.

Während des Wartens im offenen Wartebereich gingen so einige Angestellte an mir vorbei, die alle sehr freundlich und zugewandt waren.

Dann wurde ich von der Amtsärztin in den Besprechungsraum gebeten. Anwesend waren drei weibliche HPPs und die Amtsärztin. Ich wurde gebeten, Platz zu nehmen, den Personalausweis auszuhändigen und wurde gefragt, ob ich Wasser haben wolle. Die obligatorischen Fragen, ob ich mich gesundheitlich in der Lage sehe die Überprüfung durchzuführen und ob ich einverstanden sei, dass die Überprüfung aufgenommen würde, wurden gestellt. Ich bejahte alle Fragen und schon ging es los... dachte ich, dann funktionierte aber das Aufnahmegerät nicht, die Ärztin verließ den Raum, in der Zwischenzeit plauderte die erste HPPin mit mir über meinen Wohnort. Dann kam die Ärztin zurück und endlich ging es los.

1. erste HPP:

„Nennen Sie mir alle Pflichten einer Heilpraktikerin für Psychotherapie und erklären Sie jede und zwar chronologisch, wie der Patient in Ihre Praxis kommt, bzw. was Sie vorher tun müssen.“

Die ersten Pflichten konnte ich schnell beantworten, allerdings unterbrach mich die HPPin zwischendurch und ich kam etwas durcheinander.

Die Prüferin half mir ein wenig, indem Sie mir den Ablauf schilderte, sie wollte auf die Dokumentationspflicht hinaus, was ich dann endlich auch erleichtert beantworten konnte.

Alles in allem habe ich mich durch die Unterbrechungen nicht allzu sehr rausbringen lassen, sondern habe da wieder angeknüpft, wo ich aufgehört hatte. Zu jedem Punkt unterhielten wir uns ein wenig, dann meinte sie, sie müsse ein wenig auf die Zeit achten und gab an die Amtsärztin weiter.

2. Amtsärztin:

„Was machen Sie, wenn eine Patientin, wie ich in die Praxis kommt, mit einer Angststörung und meint, ihr sei so schwindelig, flau im Magen, sie würde viel schwitzen und sie hätte Beklemmungen im Brustbereich.“

Ich ging sofort auf einen möglichen Notfall (in diesem Fall ein Herzinfarkt) ein und versicherte, dass ich bei solchen Symptomen auf meinen kürzlich aufgefrischten Erste-Hilfe-Kurs zurück greifen würde (das wurde mit wohlwollendem Kopfnicken und Lächeln gewürdigt) und bei eventuellen Unsicherheiten sofort den Notarzt verständigen würde. Der Ärztin ging es um die Abgrenzung, wann ein Notfall eintritt und wie ich mich verhalten würde.

Dann bat mich die Ärztin: „Zählen Sie mir die Ihnen bekannten Notfälle auf und was sie tun würden, in den jeweiligen Fällen.“

Puh, da war ich schon ordentlich unter Strom, ich konnte aber alle Notfälle aufzählen (übrigens, die Angst- und Panikattacken zählte die Ärztin nicht dazu, ich habe ihr aber gesagt, da ich nicht medizinisch ausgebildet sei, würde ich lieber einmal mehr als einmal zu wenig den Notarzt verständigen... damit war sie sehr zufrieden) und auch benennen, was zu tun ist.

Die Ärztin wollte noch ein wenig über den Befund und die Diagnosestellung (hier vor allem die Elementarfunktionen) wissen, was ich gut beantworten konnte, dann gab sie auch schon weiter.

3. zweite HPPin:

„Wie entscheiden Sie, ob der zu Ihnen Kommende therapiert werden soll, oder ob Sie eine Beratung durchführen?“

Ich antwortete, dass ich, sobald ich eine Diagnose stellen könne und das Leben des Patienten sehr eingeschränkt sei, und der Patient sehr darunter leiden würde, ich therapieren würde.

Letztlich wollte sie darauf hinaus, dass nicht jede/r Patient/Klient eine Therapie braucht (auch nicht der Zwangserkrankte, wenn er seine Zwangserkrankung gut in sein Leben integriert hat).

Sie führte dann eine Kundin an, deren Freundin vor einem halben Jahr gestorben sei. Die Kundin könne noch arbeiten und mache ihren Haushalt, ziehe sich aber von sozialen Aktivitäten zurück.

Ich antwortete ihr, dass es völlig normal sei, eine Weile (die bei jedem unterschiedlich lange andauert und sich daher nicht in die vorhandenen Kriterien pressen ließen) trauern würde. Damit war die Prüferin sehr zufrieden. Dabei stolperten wir über einige Kriterien in der ICD11 Beta, in der z.B. die Trauerzeit mit unsagbaren zwei Wochen veranschlagt wird. Wir waren uns

darüber einig, dass das völlig haltlos sei, da früher durchaus ein ganzes Jahr getrauert wurde und dies in der Gesellschaft anerkannt sei.

„Kommen wir noch mal auf die Notfälle zu sprechen. Wie beurteilen Sie, ob die Panikattacke nicht doch ein Herzinfarkt sein könnte?“

Meine Antwort: „ich gar nicht“ sorgte für wohlwollendes Gelächter. Ich klärte auf, dass ich weder Medizin studiert hätte, noch medizinisch ausgebildet sei, um einen solchen Unterschied zu erkennen und dass ich dies den Profis überlassen würde.

Hier unterhielten wir uns noch, dass auch ein Arzt nicht immer gleich erkennen kann, welcher Art ein Notfall (Panik oder Herzinfarkt) sei.

HPPin „was für Notfälle gibt es noch, und wie gehen Sie vor?“

Sie wollte den Ablauf bei Suizidgefahr genauer erläutert haben und dann habe ich ihr auch noch exakt den Ablauf von der Anwendung von PsychKG genannt. Wir haben uns noch ein wenig darüber unterhalten, wen man denn anrufen könne und dass die 112 die Leitstelle für alle Einsätze darstellt.

4. Dritte HPPin:

„Ich gebe Ihnen ein Fallbeispiel: ich komme mit meiner Freundin (greift der zweiten HPPin unter den Arm und bezieht sie mit ein) in ihre Praxis: „ich war bei einer Therapeutin, die hat mich total im Stich gelassen, die hat auch gar keine Zeit mehr für mich... Ich bin gestern total ausgerastet, weil mein Freund, das A..loch, mit betrogen hat, übrigens bin ich mit meiner Lebensgefährtin hier, das stört sich doch wohl nicht?!?“

Also immer passieren mir so schlimme Dinge...“ (den Rest hab ich vergessen, ich wog ab, zwischen histrionischer PS und Borderliner). „Jetzt fragen Sie mich schon was...“

Die Vorstellung der HPPin war so klasse, dass wir viel gelacht haben, ich fragte als Erstes danach, ob die vorherige Therapeutin darüber Bescheid wisse, dass sie hier sei, das wurde verneint und vehement verteidigt, das täte jetzt gar nix zur Sache.

Dann fragte ich nach eventueller Suizidalität, was verneint wurde. Also ich weiter in meinem Schema gehen wollte, wurde ich unterbrochen und mir wurde gesagt, dass ich eine Diagnose stellen solle, was ich nur zu gerne tat. Emotional instabile Persönlichkeitsstörung vom Typ Borderline war dann auch richtig und ich sollte die Symptome aufzählen, was mir gut gelang, dann hing ich ein wenig und sie half mir mit Mimik und Gestik (es ging um die Selbstverletzungen). Dann unterhielten wir uns über die spezielle Behandlungsmöglichkeit. Ich sagte, dass ich nicht mit Borderlinern arbeiten würde, da mir das Fachwissen fehle und sie fragte, was es denn so schwierig machen würde. Die Antwort, der Beziehungsaufbau und die Instabilität des

Patienten reichten ihr völlig. Dann kamen wir auf die spezielle Therapieform DBT zu sprechen und unterhielten uns ausführlich darüber. Sie wollte noch genauer wissen, was ein Notfallkoffer sei und ich konnte ihr recht detailgetreu wiedergeben, was ich darüber wusste.

Die Prüferin bat mich, draußen noch Platz zu nehmen.

Ich unterhielt mich mit dem nächsten Prüfling und nach kurzer Zeit kam die Amtsärztin und meinte, es wäre so klar gewesen, dass ich bestanden hätte, dass sie fast vergessen hätte, mich noch einmal hereinzurufen und gleich Pause hätte machen wollen... ich erwiderte, dass ich doch an so einigen Stellen gestockt hätte und ich mir gar nicht so sicher war... worauf hin sie meint, man hätte doch sehr schnell erkennen können, dass umfangreiches und detailliertes Wissen vorhanden sei... wir lachten und gingen in den Prüfungsraum zurück. Mir wurde mitgeteilt, dass ich bestanden hätte, gratulierte mir und dann wurde ich freundlich verabschiedet.

Lieber Tolga,

ich danke dir von Herzen für den ausführlichen Unterricht, die wunderbare Atmosphäre im Unterricht, und die tolle Unterstützung, die du und dein Team geleistet habt!